

**Schweizerische
Siliermeisterschaft
Preisverleihung: Mittwoch, 11. April
2007**

Herausgeber:

Silovereinigung Zürich und Nordwestschweiz
Silovereinigung St. Gallen / Appenzell
Silovereinigung Thurgau
Silovereinigung Bern
Silovereinigung Berner Oberland

SILO-ZYTIG

Aktuell

Nr. 71

Januar 2007

Auflage: 5000

Erscheint viermal jährlich

Schweizerische Siliermeisterschaft 2006 Regionale Ausscheidungen:

Spannung an der Luzerner Siliermeisterschaft

Ende November massen sich 37 Landwirte an der Siliermeisterschaft im Kanton Luzern. Die Ausscheidung fand an drei Halbtagen am LBBZ Schüpfheim und LBBZ Hohenrain statt. In drei Kategorien wurden dabei die Grassilagen bezüglich Gärqualität und Nährwert rangiert. Spannend war vor allem die Beurteilung der Gärqualität mit der Diskussion von besonders guten Silagen und möglichen Ursachen bei Gärfehlern. Vorgängig wurde aufgrund der Angaben der Teilnehmer eine Einschätzung der Produktionskosten der Silage gemacht. Diese Kostenschätzung floss zu Hälfte in die Bewertung und hat die Schlussrangliste stark beeinflusst.

Bei der Kostenschätzung wurden die Lagerkosten, die Maschinenkosten, die eigenen Arbeitskosten und die fremden Maschinenkosten (Lohnunternehmer, Maschinenmieten) berücksichtigt. Die eigenen Maschinen verursachen neben der Arbeit den grössten Anteil der Kosten bei der Grassilageproduktion. Frühere Untersuchungen mit einem detaillierten Grundfutterkostenprogramm wurden somit mit den Kosten-

schätzungen an der Siliermeisterschaft bestätigt. Wer seine Maschinenkosten je m³ Silage klein halten kann, stand in der Schlussrangliste eher oben. Natürlich wirkte da auch der Grösseneffekt: kleine Betriebe haben eher höhere Kosten.

Maschinenauslastung entscheidend

Sehr gross war neben der Grösse der Betriebe der Einfluss der Maschinenauslastung. Wer schlagkräftige Technik einsetzt, kann zwar Arbeitsstunden sparen. Damit die Technik auch genügend ausgelastet und somit günstig ist, wird der überbetriebliche Maschineneinsatz zur Voraussetzung. Dieser kann unter den Landwirten selber oder via Maschinenring organisiert werden. Einzelne Betriebe schaffen es daher, mit wenig eigenen Maschinen sehr kostengünstig ihre Grassilage zu produzieren, welche auch qualitativ hohen Ansprüchen gerecht wird. Hinweise gibt auch die 70% Regel. Jeder Landwirt soll sich überlegen, wie viel Leistung er beispielsweise beim Traktor braucht, um 70 – 80 % der Arbeiten selber verrichten zu können. Die restlichen PS sind überflüssig. Für

**INHALTS-
VERZEICHNIS**

	Seite
Spannung an der Luzerner Siliermeisterschaft	1, 2
Olivenschüttler und Melkroboter	3, 4
Warme Silagen – nur Folge der zu milden Temperaturen?	5
Behandeln ist besser als der Totalausfall	6
Milchfütterung total	7
Voranzeigen der Silovereinigungen HV Bern und Thurgau	8
Mitgliederbeitrag Silovereinigung St.Gallen - Appenzell	
Gedanken zur Maissaat 2007	9
Jahresversammlung St.Gallen - Appenzell In Russland ticken die Uhren anders	10
Es fehlt an Futterreserven	11
Inserate	4, 8, 11, 12

Redaktion und Versand:

Silo-Zytig
Redaktion:
Gottlieb Trachsler, Dorfstr. 277,
5728 Gontenschwil, 079-644 11 12,
Fax 062-773 82 74
silo.zytig@silovereinigung.ch
www.silovereinigung.ch

Satz und Druck:

Herbst Druck AG,
Forchstrasse 135,
8032 Zürich
Telefon: 044-381 88 88
info@herbstdruck.ch

Berater-Telefon:

Zürich und Nordwestschweiz:
Gottlieb Trachsler, Telefon 079-644 11 12
St. Gallen / Appenzell:
Bruno Aemisegger, Telefon 071-888 61 32
Thurgau:
Bernhard Kraft, Telefon 071-663 33 33
Bern:
Hansruedi Harnisch, Telefon 031-731 39 01
Zentralschweiz:
Stefan Moser, Telefon 041-914 30 02

Arbeiten, die mehr Leistung verlangen, werden die Maschinen besser zugemietet oder die Arbeiten im Lohn vergeben.

Spannende Diskussionen über Gärqualität

An der regionalen Meisterschaft wurden die Silagen bezüglich Gärqualität und Nährwert beurteilt. Besonders spannend war die Beurteilung der Gärqualität. Dazu mussten die einzelnen Gärsäuren und -produkte in den Silagen bestimmt werden. Das verlangt eine feine Nase und etwas Erfahrung. Zur Einführung konnten die Teilnehmer deshalb ihr Riechorgan

Grassilagen nicht nur Rangierung sondern erhielt auch einen ausgeprägten Weiterbildungscharakter. Dabei wurde natürlich intensiv diskutiert und gefachsimpelt. Insbesondere nach der Auflösung und Zuteilung der Silagen zu den einzelnen Landwirten konnten wertvolle Erfahrungen ausgetauscht werden. Gesucht und besprochen wurden Gründe für besonders gute Silagen aber auch mögliche Ursachen von Gärfehlern und allfällige Verbesserungsmassnahmen.

Klassische Silierregeln bestätigt

Die Vielfalt der Silagen war gross. Präsentiert wurden Frühlings- bis

ausgewogene Bestände, welche im jungen Stadium geschnitten und genügend angewelkt wurden. Häckseln hat die Milchsäuregärung tendenziell beschleunigt und die Gärqualität noch verbessert. Silierzusätze wurden nur wenig verwendet. Dabei zeigte sich jedoch, dass die richtige Wahl sehr entscheidend ist. So haben zum Beispiel Milchsäurebakterienpräparate vor allem dann die gewünschte Wirkung, wenn die Silage optimal angewelkt ist und über genügend vergärbare Nährsubstrat verfügt. Verschmutzte Silagen (Mäuse oder Weiderückstände) wiesen durchwegs höhere Buttersäuregehalte auf. Vereinzelt fehlerhafte Silage waren auf den für den schönen Herbst zu frühen Meisterschaftstermin zurückzuführen. Diese Landwirte hatten ihre Hoch- oder Flachsilos erst unmittelbar vor der Meisterschaft geöffnet. Bei einzelnen Frühlings- und Sommersilagen waren fehlende Sonnentage spürbar. Wurde unmittelbar nach längeren Schlechtwetterperioden geschnitten, fehlte auch jungem Futter der Zucker. Trotz optimalem Stadium finden darin die Milchsäurebakterien keine optimalen Bedingungen und die Gärung wird dadurch verschlechtert. Bei den Erstplatzierten sind in der Zwischenzeit Proben für die zweite Runde genommen worden. Diese werden bei der Firma Schaumann, als einer der Hautsponsoren der Schweizerischen Siliermeisterschaft 2006, auf Gärqualität und Nährwert analysiert. Gespannt warten die Nominierten und die Organisatoren der Siliermeisterschaft nun auf die Resultate.

Stefan Moser
LBBZ Hohenrain



Mann nehme eine Prise Grassilage und genieße den fein säuerlichen Geruch und die natürlichen Aromen. (Foto: Stefan Moser)

an Fläschchen mit den wichtigsten Gärprodukten in Grassilagen schulen und eichen. Ihnen wurde auch gezeigt, welche besonderen Eigenschaften die einzelnen Substanzen aufweisen und wie sie in Silagen am einfachsten nachgewiesen werden können. So war die Beurteilung der verschiedenen

Herbstsilagen aus gras- oder kleereichen Beständen und aus allen Siliersystemen. Entscheidend für die Qualität waren nicht die Siliersysteme, sondern die Qualität des Ausgangsmaterials und die Beachtung der klassischen Silierregeln. Beste Gärqualität erreichten saubere grasreiche oder

Träger



Sponsoren



Medienpartner



Schweizerische Siliermeisterschaft 2006
Championnat suisse des ensileurs



Olivenschüttler und Melkroboter

Die Studienreise der Silovereinigung ZH NWS an die EIMA in Bologna und interessante Betriebsbesichtigungen auf der Hin- und Rückreise brachten kürzlich verschiedene erstaunliche Erkenntnisse!

In Contone, mitten in der Magadino-

Nach der Übernachtung in Modena trennte sich die Reisegruppe. Das Frauenprogramm, eine Stadtführung mit "käfele und lädele", wurde sogar von einem männlichen Teilnehmer gewählt. Dieser meinte, er kaufe den Mährescher sowieso an der AGRA-MA...



Nach der Herbstarbeit ist auf dem Lohnbetrieb Oldani Grossreinigung angesagt (Foto Paul Müri)

Ebene zeigte uns Ueli Feitknecht seinen vielseitigen, 100 ha großen Betrieb mit 60 Kühen und 120 Mohren. Obwohl der neue Melkroboter etwas zu weit vom Stall entfernt sei, habe man auf dem Betrieb bislang gute Erfahrungen damit gemacht. Der Milchpreis liege momentan bei 1,2 kg Soja, dieser Preisvergleich sei EU-kompatibel und zeige die Schwächen des Schweizer Milchpreises knallhart auf! Ebenfalls seien die Jägerpreise 15% unter denjenigen von Deutschland, berichtete uns Ueli Feitknecht.

Wöchentliche Gruppenbesuche, Agrotourismus, Reisanbau, Lohnunternehmung und eine geplante Biogas-Anlage mit Co-Substraten halten den findigen und äußerst kompetenten Betriebsleiter, aber auch die ganze Familie auf Trab. Er möchte eigentlich Nahrungsmittel zum Essen produzieren, nicht zum Entsorgen! Aber Tatsache sei, dass heute Emotionen mehr Wert hätten, als das entsprechende Nahrungsmittel. Ein Blick auf seine Homepage lohnt sich jedenfalls: www.ramello.ch

Die EIMA, das Mekka für Bastler, Tüftler und Profis

Die EIMA, die "Esposizione Internazionale di Macchine per l'Agricoltura e il Giardinaggio" findet alle zwei Jahre statt. Die Schweizer Besucher staunten nicht schlecht: Ganze Hallen voll mit Hydraulik-Zubehör, Getriebe, diverse Lager- und Verschleisssteile, Motoren und Pumpen, dies alles nebst dem üblichen Ausstellungsgut, wie Traktoren, Maschinen und Geräten. Auch Asien ist präsent: "King Export", Indien, hält bereits Eggenzinken und Pflugscharen feil. Sogar ein chinesischer Traktor hatte Premiere...!

Im Gegensatz zu Paris und Hannover ist die EIMA auch für den kleinen und mittleren Betrieb sehr attraktiv. Gemüse-, Obst- und Rebbau dominieren, Bewässerungsanlagen füllen eine ganze Halle.

Italien, ein riesiges Land, braucht eine effiziente Mechanisierung. Obwohl jede Firma zapfwellenbetriebene Bodenbearbeitung anbietet, geht der Trend in Richtung pfluglos. So feiert

übrigens auch der gute alte Sternradrechen sein Comeback mit bis zu 20 m Arbeitsbreite.

Die Tierhaltung ist eher knapp vertreten, doch fällt auf, dass die Haltungssysteme, unseren Gesetzen und Gebräuchen in keiner Weise genügen würden... EU-Norm sei es jedoch, verkündeten attraktive Girls am Stand voller Stolz.

Nachwachsende Rohstoffe und Biogas sind unübersehbar. Holzhacker, Vollernter, und Holz-Heizungssysteme stehen ganz vorne.

Die Po-Ebene - Industrie und Landwirtschaft

Während der Heimreise stellten wir mit Erstaunen fest, dass die Böden der Po-Ebene sehr schwer sind und tief gepflügt werden. Beim Lohnunternehmen von Giulio Oldani in Bargo sahen wir die gestern noch hochglanzpolierten Giganten im Einsatzgewand: Nach dem herbstlichen Einsatz war keine Farbe mehr zu erkennen! Im Umkreis von 15-20 km bewältigt Oldani mit sechs Festangestellten und vier bis fünf Aushilfen pro Jahr, mit zwei Mähreschern 1700 ha Maisfläche, mit zwei Häckslern 800 ha und mit einer selbstfahrenden Spritze mit 36 m Balken 4000 ha. 100 t Saatgetreide und grosse Flächen Mais werden gesät. Der Maiswurzelbohrer sowie Mykotoxine bereiten regional große Sorgen. Und wer hätte das gedacht: Beim Silomais seien Nachgärungen ein gewaltiges Problem.

Auf die Frage wieso er in deutsche Technik investiere, antwortete Oldani mit einem Augenzwinkern: "Ich brauche zuverlässige Maschinen!"

Dass die EU solche Lohnunternehmen mit zinslosen Darlehen begünstigt, bestätigte Oldani. Allerdings nur bei nachgewiesener grosser Auslastung.

Der Preisdruck von anderen Lohnunternehmen sei groß. Langjährige Mitarbeiter mit jungen, italienischen Angestellten zu ersetzen werde zunehmend schwieriger. Geregelte Arbeitszeiten und ein freies Wochenende zählten mehr als der vergleichbar gute Lohn. Etwa 2000 sFr plus Sozialleistungen sowie überdurch-

schnittlich gut bezahlte Überstunden werden ausgerichtet.

Ein üppiges Mittagessen auf einem Betrieb, der auf Agrotourismus und Direktverkauf umgestellt hat, brachte uns energetisch auf den neusten Stand. Im "Tragofen" wird nämlich ein Gemisch aus einem Drittel Maiskörner

und zwei Drittel Holz-Pellets verheizt. Mais wäre eigentlich billiger als Holz, aber Maiskörner allein brennen nicht so gut. Agrotourismus boomt in Italien. Die Tierhaltung auf diesem "Vorzeigebetrieb" löste dann allerdings ziemlich grosses Kopfschütteln unter den Schweizer Berufskollegen aus!

Die 6-stündige Car-Reise an die EIMA in Bologna wird übrigens in wenigen Jahren per Schnellbahn via Gotthard-Basistunnel und auf den im Bau befindlichen, schnurgeraden Hochgeschwindigkeitsgeleisen in Italien zu einem Katzensprung verkommen...

Felix Gautschi, Gontenschwil



Niederhäuser AG, Futterwerk, 6023 Rothenburg



Fachveranstaltung:

Top Silage mit EM-Effektive Mikroorganismen? Fakten und Gerüchte

Die Niederhäuser AG, Futterwerk in Rothenburg produziert seit 5 Jahren ein Siliermittel auf der Basis der Effektiven Mikroorganismen, das unter dem Handelsnamen uroSIL® verkauft wird.

uroSIL®

Siliermittel gegen Nachgärungen und gegen Schimmelbefall.

Gemäss FiBL-Hilfsstoffliste auch für den biologischen Landbau zugelassen.

Nun wird vielfach bei Hochsilos frisch mit uroSIL® eingefülltes Siliergut direkt verfüttert, ohne die gebräuchlichen Wartezeiten abzuwarten. Geht das überhaupt? Was sind die Knackpunkte? Was muss beachtet werden?

Lassen Sie sich von ausgewiesenen Fachleuten über die Technik des Silierens im Allgemeinen und im Speziellen mit uroSIL® einführen.

- Referenten:**
- Jürg Kamber, Inhaber und Geschäftsführer der Niederhäuser AG
 - Godi Trachsler, Dipl. Ing. Agr. FH, Geschäftsführer der Silovereinigung Zürich-Nordwestschweiz und praktizierender Landwirt
 - Ueli Rothenbühler, Dipl. Ing. Agr. ETH, Technischer Leiter Niederhäuser AG
 - Fuchs Roland, Wolhusen, Anwender
 - Peterhans Toni, Fislisbach, Anwender

Ort: Festhalle Seepark, 6204 Sempach Stadt
Datum: Dienstag, 13. März 2007
Zeit: 10.00 – ca. 15.00 Uhr
Tageskasse: Fr. 20.- inkl. Getränke und Mittagessen

Anmeldung an: **Niederhäuser AG, Futterwerk, 6023 Rothenburg**
Tel: 041 289 30 20, Fax: 041 289 30 21,
email: r.kamber@niederhaeuser.com

Warme Silagen – nur Folge der zu milden Temperaturen?

Zur Zeit laufen die Silolanzen zur Behandlung von warmen Silagen heiss. Die milden Temperaturen bieten den Hefepilzen optimale Bedingungen. Zudem sind die guten, energiereichen Silagen mit hohen NEL Zahlen anfälliger für Nachgärungen. Warme Silage ist nicht eine Frage des Silosystems sonder primär der Einhaltung der Silierregeln und des genügenden Vorschubes.

Ist das Gras oder der Mais einmal einsiliert können trotzdem noch Massnahmen getroffen werden, um das Risiko von Nacherwärmungen zu vermindern oder eine Nachgärung zu stoppen.

- 4-6 Wochen mit Öffnen warten. Je gefährdeter die Silage, z.B. energiereiche Topmaissilage, desto länger zuwarten mit Öffnen.
- Sorgfältig und genügend entnehmen. Eine halbseitige Entnahme mit doppelter Entnahmemenge jeden zweiten Tag kann das Risiko für warmen Mais vermindern. (Handentnahme)
Notwendiger wöchentlicher Vorschub, um Nachgärungen zuvorzukommen: Winter ca. 1 Meter und im Sommer 1,5 bis 2 Meter. Wer mit weniger Vorschub wirklich ohne Verluste klarkommt, kann sich glücklich schätzen und zwar so lange bis es ihn vielleicht auch einmal erwischt.
- Mit einem anschmiegsamen Plastik, Unterziehfolie von Flachsilos, den Luftzutritt auf der Silooberfläche vermindern. Hefen benötigen Sauerstoff für die Nachgärung. (Handentnahme)
- Bei Entnahmebeginn zusammen mit Nachbarn entnehmen bis man in stärker verdichtete Zonen (Hochsilo) kommt. Geringe Nachteile bei der Zusammenarbeit sind besser als zwei warme Silos und hohe Verluste
- In der kritischen Phase zu Beginn möglichst viel Mais füttern. Z.B. Grünfütterung verlängern, viel Maissilage dazu füttern und mit der Grassilage erst beginnen wenn der Mais "ruhig" ist.
- Wird er trotzdem warm muss vor dem Behandeln mit Propionsäure genügend Mais das heisst, mindestens die warme Schicht, entnommen werden. Dieser kann mit Propionsäure behandelt und "frisch" verfüttert werden oder bei grossen Mengen in Silosäcke gefüllt oder in einer Trocknungsanlage künstlich getrocknet werden.

Folgerung

Wird der Mais einmal warm, ist möglichst rasch zu handeln. Je geringer die Erwärmung, desto einfacher ist sie zu stoppen. Dazu muss die erwärmte Schicht vollständig entnommen werden. Die darunter liegende Schicht muss mit Propionsäure behandelt werden. Die beste Tiefenwirkung erzielt man mit einer Obstbaumdüngerlanze.

Behandeln ist besser als der Totalausfall

Zur Behandlung von warmer Mais- oder Gras Silage stellen Ihnen die regionalen Silovereinigungen ein Hilfsmittel zur Verfügung. Das einfache Gerät, bestehend aus einer Zapfwellenpumpe, einer Lanze und Schläuchen, kann an folgenden Standorten gemietet werden:

SVZ NWS:	Amsler Hans, 5076 Bözen, AG, Tel. 062 876 22 70
	Gautschi Felix, 5728 Gontenschwil, AG, Tel. 062 773 24 50
	Kunz Willy, 8132 Egg, ZH, Tel. 01 984 03 71
	Löhrl Hannes, 8427 Freienstein, ZH, Tel. 01 865 39 69
	Pfister-Künzle Godi, Sunft, 8824 Schönenberg, 079 29791 57
	Schneebeli Hans, 8909 Zwillikon, ZH, Tel. 01 761 74 73
	Thommen Bruno, 4494 Oltingen, BL, Tel. 061 991 93 08
	Wiesendanger Andi, 8475 Ossingen ZH, Tel. 052 317 33 61
	Zeltner Urs, 4623 Neuendorf, SO, Tel. 062 398 11 16
BSV	Marthaler Fritz, 3421 Lyssach, BE, Tel. 034 44518 24
ZSVS	Bühlmann Franz, 6023 Rotenburg, LU, Tel. 041 280 94 09
	Lütolf Jakob, 6242 Wauwil, LU, Tel. 041 980 39 78
SVTG	René Gubler, 8500 Frauenfeld, TG, Tel. 052 721 50 55
SVSG/A	Stefan Huber, 9011 St. Gallen, Tel. 071 288 54 21, Neu ab sofort
SVFR	Pierre Aeby, Institute agricole de Grangeneuve, Tel. 026 305 58 62
GR	Plantahof, Landquart, Andreas Vetsch, 081 307 45 31 Neu ab sofort

Geeignete Produkte für die Anwendung mit der Silolanze sind:

Schaumasil flüssig, Schaumann AG

Conservit liquid, AGRO LINE

Luprosil Agro, BASF

oder andere Propionsäure Produkte

Weitere, uns als geeignet bekannte Mittel:

uroSIL Niederhäuser AG

Sil-All Fireguard, Kroni AG

Kennen sie noch andere geeignete Produkte für die Anwendung mit der Silolanze, so melden sie sich bitte bei der Redaktion Silo-Zytig.

Milchviehfütterung total

Weigerungstag des Fleckviehzuchtverbande BL und der Silovereinigung
Zürich und Nordwestschweiz

Dienstag 13. Februar 2007, 10.15 Uhr, Aula Ebenrain, Sissach

Programm:

- 09.00 Generalversammlung der Silovereinigung
Zürich und Nordwestschweiz**
- 10.15 Grundlagen einer erfolgreichen Milchviehfütterung**
Dr. Martin Pries, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen,
Münster D
- 11.15 Fütterung von Silagen - wo liegen die Tücken**
Erich Widmer, Hokovit, Bützberg
- 12.00 Fütterung und Milchgehalte: Tipps für hohe
Fett- und Eiweissgehalte**
Jakob Kuert, Ufa-Beratungsdienst, Herzogenbuchsee
- 12.30 Diskussion**
- 12.45 Mittagessen
- 14.00 Betriebsbesichtigung René u. Esther Heid, Ramlinsburg**
- Mischwagen, Teilmischration, Computerfütterung
- Interpretation der Milchkontrollresultate, Hansjürg Bichsel,
Emrovit
- Körperkonditionsbewertung (BCS), Andreas Haas,
TOP KUH Beratungen
- ca. 16.00 Schluss der Tagung**

Kosten inkl. Mittagessen, Getränk, Kaffee und Gipfeli: Fr. 30.-

Anmeldung bitte bis Donnerstag 1. Februar 2007 an:

Andreas Haas, Bireten, 4434 Hölstein

Tel. 061 953 92 40 / Fax 061 953 92 41 / E-Mail: haas.hoelstein@bluewin.ch

Voranzeigen:

HV der bernischen Silovereinigung

Datum:xxxxxxxxxxx

Ort: xxxxxxxxx

Thema: aaaaaaaaaa



HV der Thurgauer Silovereinigung

Datum: Dienstag, 27. Februar 2007

Ort: Restaurant Kreuzstrasse, Märstetten

Thema: "Gefahren rund um die Silowirtschaft"
mit einem Referenten der BUL in Schöftland.

Hochsilo voll?

Unsere "Elektro-Silogabel"

hilft Ihnen Ihre Grassilage schnell, mühelos und kostengünstig zu entnehmen

"Elektro-Silogabel"
ausgezeichnet mit der Goldmedaille 2003 Innovationswettbewerb Suisse Tier

Guido Wigger GmbH
Obernau Mech. Werkstatt
Oberhackenrain 6012 Obernau
Kriens Tel. 041 320 22 15

Rufen Sie uns an !

www.wigger-obernau.ch

Silosanierung

- Stein- und Holzsilos
- komplette Sanierung mit Luken und Ablauf
- hygienisch mit dicht verschweissten Nähten
- werterhaltende Lagerung
- wir sanieren auch Reservoirs und Sammler

mit Sarnafil



Wir haben Erfahrung mit Kunststoffen, Dichtungen, Wasser und Siliergut.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

Egger Theodor, 6037 Root
041/450 23 63 079/670 43 53

www.silosanierung.ch





Geschätztes Mitglied der Silovereinigung St.Gallen/Appenzell

Dieser Ausgabe liegt ein Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag der Sektion St. Gallen/Appenzell von **CHF 20.–** für die Jahre **2006-2007** bei.

Damit Sie auch in Zukunft über aktuelle Themen im Silobereich informiert werden und von unseren Dienstleistungen profitieren können. Interessante Exkursionen runden unser Angebot ab!

Für die Überweisung Ihres Mitgliederbeitrages bedanken wir uns schon jetzt.

Fragen und Anregungen können Sie uns natürlich unter den folgenden Nummern platzieren.

Bruno Aemisegger, Lutzenberg, 071/888 61 32

Präsident SVSG-A

Roman Fecker, Wittenbach 071/298 16 04

Kassier SVSG-A

Gedanken zur Maissaat 2007

Auch diesen Winter sind warme Silagen auf vielen Betrieben ein grosses Problem. Der richtige TS-Gehalt und somit der optimale Erntezeitpunkt des Silomais ist für stabile Silagen entscheidend. Bald sind wieder die Saatguthändler unterwegs und locken mit Frühbestellungsrabatten. In der Fachpresse werden 100 verschiedene Sorten angepriesen. Für den Praktiker wird die Wahl oft zur Qual.

Was beeinflusst die Sortenwahl:

1. Habe ich Probleme mit warmer Silage?
2. Könnte die Silage zu trocken sein? Kenne ich deren TS-Gehalt? Probe im Backofen oder beim Klärwärter auf TS-Gehalt prüfen.
3. Hat eine Betriebsumstellung wie zum Beispiel Milchproduktion zu Mutterkuhhaltung, weniger Mais in der Ration zur Folge? Vorschub im Silo!
4. Könnte ich verschiedene Silos mit unterschiedlichen Sorten füllen für Sommer- oder Winterfütterung?
5. Brauche ich eine frühreife Sorte zum möglichst frühen, täglichen häckseln? Wie teuer ist das?
6. Kenne ich die genauen Kosten der Zwischenfutterproduktion? Wäre allenfalls eine frühe Maissaat TS-mässig interessanter, als eine späte Fröhsortensaat nach einem schwach angewelkten Grasschnitt.
7. Frühe Sorten sind auch wirklich "früh" Erntereif!! Habe ich im September Zeit zum Silieren oder sind dann meine Kartoffeln oder die Zwetschgenernte wichtiger?
8. Habe ich schattige, spätere Parzellen, die sich zum Nachfüllen der Silos eignen. Normalsorte säen! Bereits bei der Saat dran denken! Lohnunternehmer orientieren und entsprechend ernten!
9. Regionale oder eigene Erfahrungen sind zuverlässiger als 1-jährige Versuchsergebnisse von neuen Verkaufsschlägern! Ertragsdifferenzen liegen oft nur im 1-5%-Bereich und werden meistens überbewertet.
10. Bringt ein Frühbezug wirklich erhebliche Kostensenkungen?
11. Bieten mir der Lohnunternehmer oder der Saatguthandel Möglichkeiten, später zu entscheiden?

Eine erfolgreiche Maissaat wünscht Ihnen Felix Gautschi, Gontenschwil

Jahresversammlung der Silo-Vereinigung St. Gallen-Appenzell

In Russland ticken Uhren anders

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Silo-Vereinigung St. Gallen – Appenzell stand ein Diavortrag des Lutzenberger Holzbaufachmanns Martin Züst über einen dreimonatigen Aufenthalt auf dem Betrieb «Schweizarskoije Moloke».



Der Referent und der Vorstand: v.l. Niklaus Rechsteiner, Schwende (Beisitzer), Roman Fecker, Wittenbach (Kassier), Martin Züst, Lutzenberg (Referent), Bruno Aemisegger, Lutzenberg (Präsident) und Koni Höhener, Rheinhof Salez (Aktuar).

Angeregt durch einen DOK-Beitrag des Schweizer Fernsehens meldete sich der Bauernsohn Martin Züst, gelernter Zimmermann, beim Betrieb «Schweizer Milch» – so der Name auf Deutsch – für ein Praktikum. Vom 1. Mai bis 31. Juli dieses Jahres stand er Hans Benninger und Jakob Michel mit seinem Fachwissen zur Seite. Züst wirkte beim Bau des neuen Viehstalles sowie des Gästehauses mit. Beide Bauten sind inzwischen fertig erstellt. Unter den zahlreichen Besuchern des Vortrages befanden sich ein Praktikant, der erst unlängst zurückgekommen ist sowie einige Landwirte, die den Betrieb im Rahmen einer Exkursion diesen Sommer besucht haben. «Schweizarskoije Moloke» liegt unweit der Stadt Kaluga, etwa 200 Kilometer von Moskau entfernt.

Die unendliche Weite Russlands

In den drei Monaten sammelte der junge Vorderländer gemischte Eindrücke von Land und Leuten. Beeindruckend sei die Weite dieses Landes, das durchaus landschaftliche Reize aufweise, sagte er. Schade sei, dass man dem Naturschutz wenig Beachtung schenkt. Mühe bereiten den immer zahlreicheren Schweizern, die in Russland in der Landwirtschaft tätig

sind, vor allem die Arbeitsmentalität der Einheimischen sowie die bürokratischen Schikanen. Damit nicht genug. Die gesamte Infrastruktur – Wasser, teilweise Strom, Bauten, Ersatzteile – muss selbst besorgt werden. Die Kosten sind enorm, denn Importzölle von 20 und eine Mehrwertsteuer von 18 Prozent verteuern in Russland die Maschinen- und Anlagekosten um rund 40 Prozent. Kommt dazu, dass landwirtschaftliche Kredite nicht unter zwölf Prozent erhältlich sind.

Der Betrieb «Schweizer Milch» umfasst 600 Hektaren, von denen auf je über 100 ha Gerste und Mais angebaut wird. Vor wenigen Jahren haben die Initianten mit 90 Kühen begonnen. Heute sind es deren 120. Im neuen Stall haben 300 Tiere Platz.

Käseprodukte für Moskau

Gemolken werden täglich rund 1000 Liter. Im harten russischen Winter reduziert sich die Menge auf etwa die Hälfte. Die Milch wird selbst abgepackt. Mit einem eigenem Lastwagen werden zirka 70 Läden in der Region beliefert. Im Aufbau ist der Käsereibetrieb. Vor kurzem ist nun auch ein Käser aus der Schweiz samt neuer technischer Ausrüstung aus unserem Land zum Team gestossen. Bleibt zu hoffen, dass das Material nicht zwei Monate beim russischen Zoll herumliegt, wie es üblich ist. Für die Produktion der «Mutschlis» wird jetzt pasteurisierte Milch verwendet. Es hat sich nämlich gezeigt, dass sich der Käse in Moskau gut verkauft, wenn a) Qualität und Haltbarkeit stimmen und b) der Betrieb endlich die dazu nötige Lizenz bekommt.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.schweizer-milch.ru

Text und Bild:

Hansruedi Wieser, Altstätten



Nach dem Referat wurde im «Schäfli»-Saal in St. Margrethen eifrig diskutiert, denn gleich mehrere Anwesende hatte im Sommer im Rahmen einer Exkursion den Betrieb «Schweizer Milch» besucht.

Es fehlt an Futterreserven

Die Silo-Vereinigung für das Gebiet der Kantone St. Gallen und beider Appenzell zählt gegen 350 Mitglieder. Diese werden über aktuelle Probleme durch die Landwirtschaftspresse und die Silo-Zytig orientiert.

In seinem Bericht an der Jahresversammlung in St. Margrethen wies Präsident Bruno Aemisegger auf die Wetterkapriolen im laufenden Jahr hin, welche dazu geführt hätten, «dass uns mengenmässig Einiges an Futterreserven fehlt».

In seinem Tour d'Horizont warf er einen Blick auf die aktuelle Landwirtschaftspolitik. «Nützen wir das Scheitern der WTO-Verhandlungen als Chance», appellierte Aemisegger an die Silobauern, «als Chance für ein besseres Verhandlungsergebnis». Er erinnerte an die erregten Gemüter als Folge der Meldung, die Landwirtschaft verursache 37 Prozent der Feinstaubbelastung. Diese Zahl habe dann um über die Hälfte zurückgenommen werden müssen. Nur habe dies in den Medien nicht mehr den gleichen Widerhall gefunden, bedauerte er.



Die Adresse für Siloballenfolie

Bruno Aemisegger

Aemisegger-Agro
Haufen 208
9426 Lutzenberg
Telefon 071 888 61 32
Telefax 071 888 61 36
Email info@aemisegger-agro.ch
<http://www.aemisegger-agro.ch>



CONSERVIT
liquid

DAS WIRKUNGSVOLLE FLÜSSIGE SILIERMITTEL

Lässt Nachgärungen keine Chance – erhält wertvolle Nährstoffe im Futter.

Conservit liquid wird angewendet

- vorbeugend zur Verhinderung von Nachgärungen
- zur Behandlung von aufgetretenen Nachgärungen
- zur Konservierung von Getreide

AGRO
LINE

AGROline AG, Lonza/Uetiker Pflanzenernährung, 4051 Basel,
Telefon 061/270 95 55, www.agroline.ch
Erhältlich bei Ihrer Landi oder Ihrem Düngerehändler!



Landi
... angenehm anders!
www.landich

für schmackhafte Maissilage
Luprosil® Agro

Verhindert Nachgärungen und fördert die Fresslust. Zur Behandlung von Nachgärungen (warmer Silage). Giftklasse 3. Unbedingt Vorsichtsmassnahmen beachten.

für Qualität im Dürrfutter
Lupro-Grain®

Verbessert Geschmackhaftigkeit und Fresslust, reduziert die Staubbildung. Gegen Erwärmung, Schimmel- und Hefepilze. Konservierungsmittel für Heu, Stroh, Mais und Getreide. Giftklasse 4. Unbedingt Vorsichtsmassnahmen beachten.

Erhältlich in Ihrer LANDI!

Futtermischung 2 Tage haltbar?
Ohne störende Nacherwärmung!

Wir haben die Lösung

Schaumasil - TMR

und Sie haben Ruhe!



SCHAUMANN
- Erfolg im Stall
Marktgasse 27, 4900 Langenthal

www.schaumann.ch Tel. 062/ 923 24 34



REAGIEREN – RATIONALISIEREN
Flachsilo-System Traunstein!

Unsere 20jährige Erfahrung ist auch ein Vorteil für Sie

- **Betonelemente**
- **Sandsäcke (Kunststoffgewebe)**
- **Folien bis 12 Meter Breite**
- **Windschutznetze**
- **Schutzgitter**

Preisliste und Informationen:

Hans Rohrer
Fahrsilozubehöre
Stöck
9470 Buchs / SG
081 / 756 15 49